

halb international keinen Anklang fand. (Trotzdem wurden die Jenenser Nomina Anatomica (JNA) im Alleingang im nationalsozialistischen Deutschland eingeführt.) Erst die 1955 in Paris verabschiedete Fassung der Pariser Nomina Anatomica (PNA) bildet die heute international gültige anatomische Nomenklatur.

Wenn auch einige Grundsätze der PNA bedeutend sind für die klinische Terminologie, wie etwa der, dass die Begriffe einprägsam, belehrend und beschreibend sein sollen, so mangelt es auf diesem Gebiet der medizinischen Fachsprache noch vielfach an Eindeutigkeit und Ordnung. (Dies betrifft hauptsächlich die internationale Vereinheitlichung von Begriffen aus den naturwissenschaftlichen Nachbarfächern, wie z. B. der Biochemie.)

Gleichzeitig aber haben die Unterschiede zwischen anatomischer und klinischer Terminologie durchaus einen Sinn. Sie beantworten auch die häufige Frage, warum ausgerechnet Latein und Griechisch, und nicht eine international gebräuchliche Neusprache als Grundlage der medizinischen Fachsprache dient.

Bezeichnet die anatomische Namensgebung beispielsweise die eingangs erwähnte Achillessehne als *tendo calcaneus* - die am Fersenbein (*calcaneus*) ansetzende Strecksehne des Fußes - ist hinwiederum in der Chirurgie die Rede von der *Achillototenotomie* (Durchtrennung der Achillessehne; *tomos* = gr. „der Schnitt“). Dies bedeutet, die klinische Terminologie bedient sich des

veralteten, aus dem 17. Jh. stammenden anatomischen Begriffs *tendo Achillis*. Was auf den ersten Blick widersinnig erscheint, verweist im Gegenteil auf einen Vorteil der griechischen Sprache, nämlich aus beinahe beliebig vielen Worten Composita zu bilden und somit einen Sachverhalt in einen Begriff gießen zu können. Ähnlich verhält es sich mit dem Lateinischen, welches bereits in der Wortbildung die Vorteile von Kürze und Genauigkeit mitbringt. So wäre ein Begriff wie *hämatogene Metastasierung* im Deutschen nur durch die umständliche Wendung „auf dem Blutweg erfolgende Bildung von Tochtergeschwulsten“ zu umschreiben.

Das Beispiel mag nur andeuten, dass es sich bei den Fachsprachen mitnichten - und diesen Vorwürfen ist nicht allein die Sprache der Medizin ausgesetzt - um Herrschaftssprachen handelt, um Sprachen, die zur Zementierung von Standesbewusstsein dienen oder aufgrund historischer Sentimentalität bestehen. Bezogen auf das Fach Medizin ist die Forderung nach Allgemeinverständlichkeit berechtigt, soweit sie das Arzt-Patient-Verhältnis betrifft. Eine Fachsprache jedoch - es muss noch nicht einmal Wissenschaftssprache sein - kommt nicht umhin, dem Bestehen komplizierter Zusammenhänge als eindeutig bezeichnendes und eindeutig verständigendes Instrument Rechnung zu tragen.

KLAUS VON FLEISCHHBEIN-BRINKSCHULTE,
Freie Universität Berlin

Zeitschriftenschau

A. Fachwissenschaft

Gymnasium 104, 1997, H. 2: M. Fuhrmann, Klio schweigt. Zukunfts- und Herkunftslosigkeit im Chaos der Völkerwanderung, 97ff.; G. Haug-Schnabel, Latein, Lernen, Bildung und Humanität, diskutiert aus verhaltensbiologischer Sicht, 117ff.; M. Joó, Die Liebe zum Ähnlichen (Platonischer Eros und Feminismus), 131ff.; W. Hoben, Zur mißglückten Eheverbindung des Peisistratos mit der Tochter des Megakles (Herod. 1,61,1), 157ff.; P. Dräger, Noch einmal certamen

centurionum (Caes. Gall, 5,44), 165-168. - **Hermes** 125, 1997, H. 1: A. Finkelberg, Xenophanes' Physis, Parmenides' Doxa and Empedocles' Theory of Cosmogonical Mixture, 1ff.; J. Wiesner, Wissen und Skepsis bei Xenophanes, 17ff.; H. Erbse, Pindarica, 34ff.; St. Lawrence, Audience Uncertainty and Euripides' Medea, 49ff.; J. Spielvogel, P. Clodius Pulcher - eine politische Ausnahmeerscheinung der späten Republik?, 56ff.; P. Murgatroyd, The Similes in Catullus 64, 75ff.; O. Zwierlein, Die chronische Unpäßlich-

keit des Messalla Corvinus, 85ff.; A. Uhl, Servius ad Aen. I 592, 92ff.; Ch. Rohr, Zum Theoderich-Panegyricus des Ennodius, 100ff.; G. Agosti, Eratostene sulle Muse e il Re, 118-123. - **Historia** 46, 1997, H. 1: B. Develin - M. Kilmer, What Kleisthenes did, 1ff.; P. V. Wheatley, The Lifespan of Demetrius Poliorcetes, 18ff.; Ch. F. Konrad, Marius at Eryx (Sallust, P. Rylands, 473.1), 28ff.; P. T. Keyser, Sallust's *Historiae*, Dioskorides and the Sites of the Korykos Captured by P. Servilius Vatia, 64ff.; G. S. Sumi, Power and Ritual: The Crowd at Clodius' Funeral, 80ff.; D. A. Phillips, The Conspiracy of Egnatius Rufus and the Election of Suffect Consuls under Augustus, 103ff.; D. Cherry, The Marriage of Equestrian Officers in the Post-Severan Army, 113ff.; H. Sivan, Ammianus at Rome: Eile and Redemption, 116ff.; R. M. Frakes, Ammianus Marcellinus and Zonaras on a Late Roman Assassination Plot, 121-128. - **Museum Helveticum** 53, 1996, H. 4: Th. Gelzer, Ein Brief von Bruno Snell an Willy Theiler, 281-305. - 54, 1997, H. 1: L. Piccirilli, Nicia fra astuzie, ricatti e corruzioni, 1ff.; F. Paschoud, Zosime et Constantine. Nouvelles controverses, 9ff.; G. Marasco, Giovanni Malala e la tradizione ellenistica, 29ff.; A. Graeser, Platon gegen Speusipp, 45ff.; L. Santini, Demosth. or. 19. 287 e la tradizione paremiografica, 48ff.; G. Walser, Zu den Römerstrassen in der Schweiz, 53ff.; V. Hunink, A. Sea-Monster in Court (Apul. Apol. 32), 62-64. - **Rheinisches Museum** 139, 1996, H. 3-4: C. W. Müller, Die thebanische Triologie des Sophokles und ihre Aufführung im Jahre 401, 193ff.; E. David, Four Councils or Four

Tribes? A Note on Aristotle's *Ath. Pol.* 30, 225ff.; Th. Kouremenos, Herakles, Jason, and 'Progammatic' Similes in Apollonius Rhodius, 233ff.; F. X. Ryan, The Quaestorship and Adileship of C. Octavius, 251ff.; V. Buchheit, Vergil als Zeuge der natürlichen Gotteserkenntnis bei Minucius Felix und Laktanz, 254ff.; E. Courtney, Readings in Horace's *Satires*, 260ff.; S. Du¹ ania^æ, Plato and Plutarch's Fictional Techniques: The Death of the Great Pan, 276-294; H. Erbse, Homer und Hesiod in Chalkis, 308ff.; Th. Schmitz, Trajan und Dion von Prusa, 315ff.; M. Keul-Deutscher, *Heliodorstudien I*, 319ff.; H. Szelest, Perge, o libelle, Sirmium, Zu Auson. Ep. X, 334-342. - 140, 1997, H. 1: P. Dräger, Hatte Psaumis graue Haare? Pindar und der Mythos, 1ff.; D. Schenker, Aeschylus, *Pers.* 13, 8ff.; V. Parker, Bemerkungen zum ersten Heiligen Kriege, 17ff.; M. M. J. Laplace, Le roman de Chariton et la tradition de l'éloquence et de la rhétorique, 38ff.; H. G. Ingenkamp, Plutarch, *Tim.* 36 und die Last der Leichtigkeit, 71ff.; K. Lennartz, Zu Bakchylides 3,94-98, 90f.; J. D. Reed, Pseudo-Manetho and the Influence of Bion of Smyrna, 91-93. - **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 41, 1997, H. 1: E. Mensching, Über Caesar und Labienus (Zu BG VI 8,4 und VII 62,2), 2-6; ders., R. Heinze an F. Münzer über Ciceros Rede 'Pro M. Caelio' (1925), 14f.; - **Vox Latina** 33, 1997, H. 127: S. Albert, De voluptate itinerandi, 2ff.; C. Eichenseer, De Latinitate christiana, 21-40.

ECKART MENSCHING

Dieter Wuttke:

DAZWISCHEN

Kulturwissenschaft auf Warburgs Spuren

2 Bände mit XXIV, VI und 886 Seiten, 4 Farbtafeln und 180 Schwarz-Weiß-Abbildungen.

Format 16,4 x 24 cm, broschiert. 1996. ISBN 3-87320-429-0 ISSN 0343-2009

(= SAECVLA SPIRITALIA Bd. 29/30.)

DM 360,- / ÖS 2628,- / SFr. 320,-

Verlag Valentin Koerner, Postfach 304, D-76482 Baden-Baden

Tel.: 07221 - 22423 Fax.: 07221 - 38697